

# Volles Leben

**W**ir haben noch nichts für Ostern geschmückt, empört sich unser Sohn. Jedes Jahr aufs Neue fällt es auch mir schwer, das Haus nicht vor Ostern mit Hasen und Eiern zu bestücken. Aber wir wollen es aushalten. Warum? Weil es im Leben oft genug et-



SILKE KOTTERBA  
PASTORIN  
IN WESTERHOLT

was auszuhalten gibt, gerade in Situationen, die wir lieber nicht hätten. Wenn ein Angehöriger im Krankenhaus um das Überleben kämpft, wenn nach Dutzenden Bewerbungen eine Absage nach der nächsten im Briefkasten landet, wenn ein Mensch stirbt, aber die Welt noch nicht loslassen kann oder Eltern auf ein Geschenk für ihr Kind hinsparen müssen, dann muss das ausgehalten werden. Der Karsamstag ist für mich ein Tag des Aushaltens. Uns geht es da wie den Jüngern, die nach dem Tod Jesu nicht wussten, was kommen wird. Sie trauerten, bangten, hofften, aber sie wussten es nicht. Eine Frau, die an Krebs erkrankt war, sagte mir: Ich habe immer daran geglaubt:

Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand. Aber manchmal, da bin ich einfach nur gefallen und gefallen, ohne zu wissen, ob mich jemand auffängt. Unser Leben besteht nicht nur aus Feiern und Fröhlichkeit. Jede und jeder kennt auch die dunklen Seiten,

auch wenn wir sie oft nicht wahrhaben wollen. Ich glaube, zum Leben gehören auch die Schwierigkeiten und die Zweifel und die Möglichkeit, all das auszuhalten. Dass wir damit nicht allein sind, zeigen uns die Jünger oder unsere Nachbarn, die alle ihr Päckchen zu tragen haben. Mit ihnen hoffen wir, dass wir Ostern aus vollem Leben schöpfen dürfen. Denn Gott nimmt dem Tod die Macht und nimmt uns am Ende mit Ehren an, wie es im Psalter heißt. Bis dahin hält er das Schwere mit uns aus. Alles zu seiner Zeit. Ab Ostersonntag hängen dann auch bei uns bunte Eier am Strauch, 40 Tage lang, die ganze österliche Zeit, als Zeichen vollen Lebens.